



Bewährtes gestalten

Nikolai Nachrichten
Laurentius-Bote



DIAKONEO

weil wir das Leben lieben.

5 / 2021 Oktober - November





Liebe
Leserinnen,
liebe Leser,
essen Sie
gerne Blumenkohl?

Als Kind fiel mir dazu nur „schmeckt mer net“ ein. Da gab es vieles andere, was mein Knabenherz weit höher schlagen ließ. Sei's drum! Irgendwann, wohl über den Blumenkohlsalat, fand ich Zugang zu diesem Blütengemüse. Heute freut's mich, wenn ich ihn sehe, ihn schnuppern, oder besser noch essen kann. Manches lieben wir vom Start weg, anderes braucht einen Anlauf, oder den richtigen Augenblick, um die „schmeckt mer net“ Klippen zu umschiffen und bei uns anzulegen. Aber dann...

In der Regel dauert es einige Zeit, bis Speisen, Gewohnheiten, Symbole, Vorlieben sich in unserem Leben entwickeln, oder ein fester Bestandteil unseres Wesens werden. Wie Paulus rät, prüfen

wir alles und entscheiden dann, ob es passt oder nicht. Manches muss sich in unserem Leben erst bewähren, bis wir so weit sind sagen zu können: das ist mir wichtig, das ist Teil meines Lebens, meiner Werte, meines Kochbuches, nicht zuletzt auch meines Glaubens. Dann wird das, was sich bewährt hat, was „unschmeckt“, ein fester Bestandteil unseres Lebens. Manchmal ändert sich auch der „Geschmack“ – Gott sei Dank - und wir justieren nach, entdecken Neues und staunen.

Daneben gibt es die unverrückbaren Überzeugungen und Werte, familiär, durch Jesu Vorbild und auch kulturell geprägt, die uns eine Basis schenken, ein Fundament, auf dem wir uns bewegen. Sie gewähren Halt und Orientierung und setzen zugleich Grenzen. Wie gehen wir damit um, wie gestalten wir das, was sich in unserem Leben bewährt hat - damit es dem Leben dient?

In diesem Heft haben wir uns auf den Weg gemacht, da etwas tiefer zu graben.

Ihr

Pfr. Heinrich Stahl

Rituale neu entdecken

Neues ist Nahrung für den Geist, Wiederholung ist Nahrung für die Seele.

Ignatius von Loyola

Rituale neu entdecken

Unser Alltag besteht aus Ritualen: Beim Wecker noch einmal auf Schlummern drücken, beim Autofahren Radio hören, nach dem Mittagessen einen Espresso trinken und abends ein wenig in einem Buch lesen. Am Samstagmorgen frische Brötchen holen, am Sonntag einen Ausflug machen und einmal im Jahr einen Tag mit den besten Freundinnen verbringen. Die Liste ließe sich problemlos ergänzen. Wenn wir unseren Alltag durchsehen, werden wir entdecken, wie viele Rituale wir oft unbewusst haben. Rituale gestalten unser Leben. Durch regelmäßig wiederkehrende Abläufe erhält es Rhythmus, Struktur und Halt.

Das gilt auch für religiöse Rituale. Menschen haben über lange Zeit hinweg erfahren, dass es ihnen gut tut, ihren Glauben ritualisiert zu leben: Ein stilles Gebet in einer Kirche oder das Entzünden einer Kerze. Ein Kreuzzeichen oder den Tag mit einem Bibelvers beginnen. Das

Tischgebet vor dem Essen oder ein kurzes Innehalten bei einem Wegkreuz. Das sind Rituale, die Halt geben können im Leben.

Gleichzeitig machen sie mir bewusst, dass ich gehalten bin von der Gegenwart Gottes. Im Laufe der Zeit haben sich manchmal positive Rituale in Zwänge verwandelt: Du musst ein Bibelwort lesen!

Du musst ein Tischgebet sprechen! Du musst...!

An dieser Stelle verlieren Rituale ihre befreiende und mutmachende Wirkung, denn falsch verstandene Rituale geben nicht Halt und Freiheit, sondern engen ein. Hier tut es gut, wieder die positiven Aspekte von Ritualen zu entdecken. Wie auch andere Rituale das Leben bereichern, können christliche Rituale ein hilfreicher Bestandteil des Alltags sein. Vielleicht ein Stück „geistlicher Espresso“ des Tages.

Pfr. Stefan Gehrig



Bewährtes gestalten

„Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers“

Das bekannte Zitat wird gerne Gustav Mahler zugeschrieben. Und vielen anderen. Es stammt aus einer Rede des Sozialisten Jean Jaurés, die er 1910 im französischen Parlament gehalten hat – eines Mannes also, der die Notwendigkeit von Veränderungen erkannt hat.

Umbrüche

Wir leben in einer Zeit der Umbrüche. Wir ahnen, dass es eine Rückkehr in eine vermeintliche „Normalität“ nicht geben wird. Und wenn wir aufrichtig sind, anerkennen wir, dass diese „Normalität“ schon vor Corona alles andere als stabil war. Wir gehen tiefgreifenden Veränderungen entgegen, von denen einige schmerzhaft sein werden.

Solche Veränderungen betreffen uns auch als Kirchengemeinde. Wie können wir Bewährtes so

gestalten, dass es auch in Zukunft als kostbar und wesentlich erfahren wird und seine Kraft entfalten kann?

Erkennen

Wie erkennen wir eigentlich, was sich wirklich bewährt hat und unverzichtbar ist für unser Leben als Kirchengemeinde? Was wollen wir bewahren – und wovon müssen wir uns verabschieden? Wie also unterscheiden wir die Asche vom Feuer?

Wahrscheinlich müssen wir uns erst einmal sehr aufrichtig selber fragen, was für uns unverzichtbar ist und unbedingt dazugehört zu meinem Leben mit Gott und in einer Gemeinde. Und was nicht: woran habe ich mich einfach gewöhnt – könnte aber auch ehrlicherweise darauf verzichten? Und dann werden wir offen miteinander reden müssen. Und respektvoll einander zuhören, weil sehr unterschiedlich sein wird, was wir für unverzichtbar halten.

Einladend

Nehmen wir den Gottesdienst. Viele würden wahrscheinlich darin übereinstimmen, dass der Gottesdienst das Herz jedes Gemeindelebens ist. Dass wir ohne das gemeinsame

Gebet, das gemeinsame Hören auf die Heilige Schrift, das gemeinsame Lob Gottes nicht Kirche sein können. Aber wie gestalten wir den Gottesdienst so, dass er auch zukünftig als anrührend und einladend und ermutigend erlebt wird, auch von Menschen, denen unsere bewährte Gottesdienstform nicht seit vielen Jahren vertraut ist?

Aus & mit Liebe gestaltet

Ich liebe die alte Liturgie unserer Gottesdienste. Sie hat sich – eben: bewährt. Über viele Generationen hinweg. Sie ist nicht Erfindung eines Einzelnen. Deshalb, so meine ich, haben wir nicht das Recht, nachlässig umzugehen mit dieser Liturgie. Weil ich die alte, bewährte Liturgie

liebe, erlebe ich aber auch, wie unruhig ich werde, wenn sie nicht gestaltet ist. Dann ist sie – ja, wie Asche, nicht wie Feuer. Und ich erlebe ihre Kraft, wenn sie gestaltet ist, wenn ich spüre, dass da jemand zuhause ist in ihr, sich selber von ihr nähren lässt, sie im Respekt vor den Vielen, die sich vor uns in ihr geborgen haben, zugänglich machen und öffnen möchte für uns heute.

Wir brauchen nicht immer Neues, Originelles. Wir leben als Menschen auch von Vertrautem, Verlässlichem. Aber wir sind aufgerufen, dieses Vertraute lebendig zu halten und weiterzugeben, damit es leuchten und seine Kraft entfalten kann. Von Asche lebt niemand.

Pfr. Frank Zelinsky



Damals und heute gilt: Bewährtes gestalten

Das Thema, über das ich heute mit Ihnen nachdenken darf, steht unter dem Motto „Bewährtes gestalten“.

Meine Gedanken verweilen kurz an einigen liebgewonnenen Traditionen, ziehen dann aber weiter zurück in eine Zeit, als die Jünger Jesu noch lebten.

Veränderte Situation

Jesus war zu seinem Vater zurückgekehrt; die Jünger waren auf dem heißen Pflaster des Heiligen Landes und in den konfliktbeladenen Herausforderungen ihres jungen Christenlebens zurückgeblieben. Sie hatten mit ihrem Herrn so manches Abenteuer erlebt, hatten Jesus beobachtet und ihm zugehört. Seine Liebe im Umgang mit den Menschen würden sie nie vergessen.

Aber Jesus war nicht mehr sichtbar. Die Situation hatte sich extrem verändert. Und es war ihre Aufgabe, das geistige Erbe zu bewahren.

Was ist zu tun?

„Ihr seid das Salz der Erde. Ihr

seid das Licht der Welt.“ (Mt 5, 13-14) Und: „Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, gleichwie ich euch geliebt habe“ (Joh 15, 12). Auch vom Dienen hatte Jesus gesprochen. Was sollten sie tun?

Brot brechen & beten

Gleich am Anfang der Apostelgeschichte lesen wir über die ersten Schritte der jungen Gemeinde: „und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten“ (Apg 2, 42).

Ich kann mir gut vorstellen, wie sie diese Zeit genossen haben, die Gemeinschaft, eintauchen in die Erinnerung. War es ihrem Herrn nicht ungeheuer wichtig gewesen, von seinem Vater zu sprechen, die Botschaft von der Liebe Gottes und Gottes Willen für die Menschen zu verkünden?

Wir lesen: „sie aber gingen hinaus und verkündigten überall“ (Mk 16, 20). Diese Aufgabe der Verkündigung wurde zweitausend Jahre lang weitergereicht und geschieht in unseren Gottesdiensten, in Liedern, im kleinen Kreis und Privaten bis heute: Über Gott und Jesus sprechen.



Jesus hatte seinen Freunden auch beigebracht, wie man beten kann. Immer wieder bestätigte er, dass Gott ihre Anliegen ernst nimmt, ihre Gebete hört. Das war es, auf was sich die Jünger gleich nach dem Abschied Jesu besannen: „Sie blieben zusammen und beteten gemeinsam“ (Apg 1, 14). Bis heute hat sich dies erhalten: Sich treffen und gemeinsam beten.

Teilen, Nächstenliebe & Dienen

Dann waren da noch Jesu Worte vom Teilen, zur Nächstenliebe und vom Dienen. Ziemlich radikal klang da manches. War da nicht die Erinnerung an eine Fußwaschung? Und ein Gleichnis vom barmherzigen Samariter? Und tatsächlich, bereits in Apg 6 sind die ersten Christen eifrig damit beschäftigt, sich über diakonische Aufgaben Gedanken zu

machen. In 1. Kor 16 wird von einer „Liebesgabe für die Gläubigen in Jerusalem“ berichtet, in Apg 1, 29 von einer „Hilfeleistung für die Gläubigen in Judäa“. Offenbar schauten die ersten Christen nicht tatenlos zu, wenn es am Notwendigsten fehlte. Sie sammelten und unterstützten. Bis heute hat es sich bewährt, Verantwortung für Andere zu übernehmen: Nächstenliebe durch Teilen und Dienen.

Nur einige rote Fäden des Bewährten, bis heute in der weltweiten Gemeinschaft aller Christen und gottesfürchtigen Menschen sichtbar, habe ich hier herausgegriffen. In der Gestaltung sind wir ganz frei. Es gibt so viele Möglichkeiten. Und alle dürfen mitmachen.

Lilli Ranzmeyer



„Never change a running system...“

Wir brauchen Bewährtes

Never change a running system – Verändere niemals ein funktionierendes System. Diesen wertvollen Rat hört man, wenn es um die Frage geht, ob bestehende Systeme oder Traditionen beibehalten oder verändert werden sollten. Manchmal scheint das „Neueste“ auch das „Beste“: Die neueste Technik, Gesundheitstipps auf Basis der aktuellsten Forschung, Mode die gerade „in“ ist. Das Bisherige wird über Bord geworfen und durch vermeintlich Besseres ersetzt. Dagegen wehrt sich dieser Satz.

Auf der anderen Seite hat manches aber auch seine (Alters-) Grenze erreicht: Das Wahlscheibentelefon dient zu nostalgischen Zwecken und das Hawaii-hemd findet eher im Fasching

Anklang als im Alltag. Veraltete Medizin kann eher schaden als nützen.

Doch wo ist die Grenze? Wann ist etwas Neues voreilig, wann etwas Bestehendes tatsächlich überholt?

Entscheidend bei „Never change a running system“ scheint das Wort „running“: Verändere kein funktionierendes System. Oder vielleicht besser: kein „bewährtes System“. Weder die Tradition noch das Neue sind per se gut oder schlecht – beides muss immer wieder geprüft werden, ob es sich noch bewährt oder nicht.

Im 1. Korintherbrief schreibt Paulus: „*Prüfet alles, aber das Gute behaltet.*“ Ein guter Ratschlag für ein „bewährtes System“: Immer wieder den Blick darauf richten, ob das bisher Richtige sich auch weiterhin bewährt – oder ob es angepasst und verändert werden muss. „Never change a bewährtes system.“

Pfr. Stefan Gehrig

Spaziergang zu Zweit

Ein Angebot, das Körper und Seele gut tut

Wir stecken in einer herausfordernden Zeit mit viel Einsamkeit, Ängsten und Sorgen. Ein kleines Team von Ehrenamtlichen möchte für Menschen da und miteinander unterwegs sein.

Erfahrungen zeigen, beim gemeinsamen Spazierengehen sind ungewollte, lockere Gespräche möglich, aber auch sehr tiefgehende und nachdenkliche. Es kommt vor, dass Tränen fließen oder dass gelacht wird. Manchmal geht man auch einfach ein Stück schweigend nebeneinander her und jeder hängt seinen Gedanken nach.

Der Wind pustet ab und zu den Kopf frei, die frische Luft lässt uns aufatmen, die Sonne wärmt die Haut und tut unserer Seele gut. Im

Gehen setzt sich vieles und danach schaut manches anders aus.

Es gibt Situationen, in denen man sich leichter einem Außenstehenden öffnet. Es tut gut, wenn jemand da ist, der einfach nur zuhört und man sich Dinge von der Seele reden kann. Außerdem kann es helfen, wenn ein Neutraler noch andere Blickwinkel und Sichtweisen hat.

Es müssen keine Probleme besprochen werden. Es darf auch einfach nur gut tun, miteinander unterwegs zu sein!

Spazieren zu Zweit heißt, jeder wird von einem begleitet.

*Renate Raum & Edwin Horn
Bei Interesse Termin nach Absprache
Tel. 0159 081 52 18 2*





Konfirmationen in St. Nikolai

Am 24. und 25. Juli fand im Innenhof von MissionEineWelt ein richtiger „Konfirmations-Marathon“ statt. Am Samstag wurden zwei kleinere Gruppen konfirmiert, die seit Ostern 2020 auf ihre Konfirmation gewartet hatten. Am Sonntag war dann in drei kleineren Gruppen der Jahrgang an der Reihe, der dieses Jahr zu Ostern dran gewesen wäre. Auch, wenn die unsicheren Wetterprognosen allen Beteiligten bis kurz vor Beginn Kopfzerbrechen bereiteten, waren es rundum gelungene Gottesdienste. Nicht nur, weil das Wetter hielt, sondern weil die Jugendlichen an diesem Tag spürbar gesegnet wurden. Wir wünschen den Konfirmandinnen und Konfirmanden alles Gute für den weiteren Lebensweg.



Gemeindeurlaubswoche Wagrain

Im Winter fragte ich meine drei Söhne, ob wir im August wieder mit Nikolai nach Wagrain fahren wollen. „Mama,“ kam es zurück „wir haben das mit den anderen Jungs schon längst ausgemacht! Wir feiern das voll!“ Gut, wenn man als Eltern in die Urlaubsplanung der Kinder nur mehr noch mit-einsteigen muss...

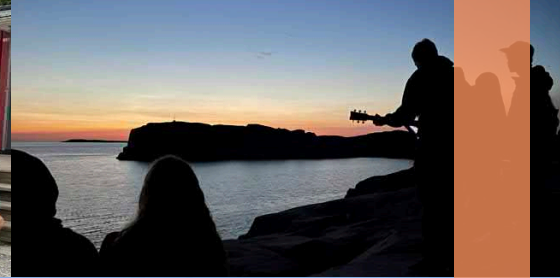
Für uns als katholische Österreicher, seit 17 Jahren in Neudettelsau, ist diese Woche ein Mehrfachgewinn. Wir sind seit Geburt unserer Söhne ökumenisch unterwegs. Seit dem Krabbelgruppenalter prägen Menschen aus Nikolai unsere Kinder mit. Darüber sind wir sehr dankbar. Als alpin-affine Aborigines ist die Urlaubsdestination Wagrain im Salzburger Land das I-Tüpfelchen einer Gemeindeurlaubswoche. Berge soweit das Auge reicht mit Tourenmöglichkeiten von herausfordernd bis familientauglich – und genauso haben wir sie genutzt! Zwei geführte E-Mountainbiketouren erweiterten den Bergradius noch einmal beträchtlich. Die Jungs wären aber auch mit einem reinen Verbleiben im Familienhotel Markushof voll und ganz zufrieden gewesen. Über dem alten Ort Wagrain gelegen bietet die schöne Anlage herrlich viel Platz zur freien Bewegung, auch für noch kleine Kinder sowohl drinnen als auch draußen.

Das Gemeinschaftsgefühl haben wir als Familie sehr genossen – gemeinsam spielen, lachen, reden, singen, Andacht feiern. Danke an alle, durch die diese Woche möglich wurde!

Den Slogan „Mit Nikolai unterwegs“ unterschreiben wir voll und ganz – in jeglicher Hinsicht!

Angela Frauenhuber





Konfifreizeit - endlich wieder Gemeinschaft

Nachdem der Coronalockdown letztes Jahr während der Konfifreizeit im März verkündet worden war, sollte nach über einem Jahr die erste Freizeit wieder eine Konfifreizeit sein. Insgesamt 21 Jugendliche fuhren Mitte Juli für drei Tage nach Altenstein, um bei bestem Wetter intensive Gemeinschaft zu erleben. Dadurch, dass wir die einzige Gruppe im Haus waren und alle negativ getestet kamen, konnten wir unkompliziert und ohne Maske zusammen sein. Thematisch ging es darum, wie Gott uns begegnet und ob er auch in schweren Zeiten da ist.

Über den QR-Code kann man einen kurzen Videoclip sehen.



Alfred Heß

Sommer - Sonne - Schweden

In den letzten beiden Augustwochen machten sich 42 junge Menschen auf nach Berghems. Das Ferienhaus lag an der Westküste Schwedens, nördlich von Göteborg. Das fantastische Wetter und das geniale Freizeitgelände ermöglichten zwei unvergessliche Wochen. Dank Hygienekonzept und einer kleinen Testreihe vor der Freizeit durfte die ganze Gruppe auf Masken und Abstand verzichten. Auf dem Programm standen Morgensport, Glaubenthemen, Kleingruppen, eine ganze Reihe an Ausflügen, aber auch viel Freizeit für die Jugendlichen. Der Abschied und die Rückkehr in den „Corona-Alltag“ fiel allen Beteiligten sichtbar schwer. Besonderer Dank gilt dem 12-köpfigen Freizeitteam, das mit viel Hingabe und Engagement die Freizeit gestaltete.



Schlauchboot für die Jugend

NYC bedankt sich ganz herzlich beim Ehepaar St. Pierre für die Spende eines Schlauchbootes. Dieses sollte eigentlich mit nach Schweden fahren, weil aber ein Bus ausfiel, musste einiges an Gepäck in Neuendettelsau bleiben - leider auch das Schlauchboot. Spätestens zur nächsten Sommerfreizeit wird es uns einen guten Dienst erweisen. Herzlichen Dank!

Alfred Heß





NYC-Sommerfest mit Verabschiedung

Am 1.8. fand das NYC-Sommerfest im Garten des Löhehauses statt. Dabei wurden einige langjährige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ausgesendet, die Studien-, Berufs-, oder FSJ-bedingt neue Wege gehen. Natürlich ist es schwer vorstellbar, wie die große Lücke, die sie hinterlassen, ausgefüllt werden soll.

Dennoch sind wir zuversichtlich, dass der Freiraum für neue Jugendliche die Möglichkeit bietet, ihre Gaben zu entdecken und sich in NYC einzubringen. Wir wünschen Neli, Manu, Marina, Anna-Lea, Toni, Viola, Julian und Sammy alles Gute und Gottes Segen!

Alfred Heß

Aus der Arche Noah

Aus dem Elternbeirat

An einem lauen Sommerabend Ende Juli machten sich 41 mutige Kinder aus dem Kindergarten Arche Noah auf, um ihre Indianerprüfung zu absolvieren. Zusammen mit ihren Papas stellten sie sich in Kleingruppen verschiedensten Stationen in Neuendettelsau. Neben Spuren lesen, Kirschkernweitspucken und (Gummi-)Bären jagen mussten die Kinder auch beweisen, dass sie sich mucksmäuschenleise anschleichen können, um z.B. Wildpferde einzufangen. Dazwischen konnten sich die kleinen Helden am Lagerfeuer mit Bratwürsten und Marshmallows stärken und sich mit einem Eis abkühlen. Natürlich hatten am Ende des Abends alle Kinder ihre Indianerprüfung erfolgreich bestanden und bekamen von Häuptling Schwarzer Adler noch eine Urkunde überreicht. Zum Schluss waren sich alle einig – es war ein unvergesslicher Abend.



Steffi Hönig
Elternbeirat



Änderungen in der Einrichtung

Wie Sie sicher dem Amtsblatt der letzten Monate entnehmen konnten, hat sich die Arche Noah mit allen Verantwortlichen dazu entschlossen, für die in Neuendettelsau notwendige Krippengruppe Sorge zu tragen.

Am 1. September startete die Eichhörnchengruppe für die 1-3 jährigen Kinder in den Räumen über dem Bauhof. Mit viel Umsicht und Engagement haben unsere pädagogischen Fachkräfte Elisa Morecraft und Manuela Boas-Böhm dort eine kleinkindgerechte Umgebung gestaltet. Zusammen mit der Berufspraktikantin Vanessa Birkenbach begleiten sie nun die Kinder mit ihren Eltern auf diesem neuen Weg. Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr.

Doris Nickel
Erzieherin/Sprach-Kita

Aus der Geschäftsleitung

Liebe Eltern, liebe Gemeindeglieder, die Geschäftsführung Ihres Kindergartens „Arche Noah“ wurde an den Ev.-Luth. Verwaltungszweckverband Westmittelfranken und Nordschwaben übertragen.

Als neuer Leiter der Ev.-Luth. Verwaltungseinrichtung Ansbach wird ein Teilbereich meiner Aufgaben die Geschäftsführung einzelner Kindertagesstätten sein. Ich freue mich, gemeinsam mit meiner Kollegin Katrin Heinlein, diese neue und spannende Aufgabe zu übernehmen.

Die KiTa-Verwaltung, die derzeit rund 150 Einrichtungen betreut, unterstützt und entlastet mit ihrer Arbeit die KiTa-Leitungen und ihr Team. Frau Heinlein und ich freuen uns sehr auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle Ihrer Kinder.

Herzliche Grüße

Frank Weihermann
Leiter der Ev.-luth. Verwaltungseinrichtung Ansbach



Katrin Heinlein

Frau Albrichs Abschied aus der Arche Noah

Ein Wegweiser zum Abschied, der in verschiedene Richtungen zeigt:

Neue Wege – Neues Leben.
St. Nikolai-Kirche
Abenteuer im Schnittlinger Loch
Siebenbürgen – Honigberg 1500 km
Barfußpfad Enderndorf
„Auf Wiedersehen“
„Ich werd euch vermissen“

Die Zeit im Garten der Spiele, der Feste, der bunten, fröhlichen und ernstesten Stunden, der vielseitigen Tätigkeiten und Erlebnisse ist vorbei. Nach Herzenslust lachen, spielen, turnen, singen, tanzen: das steckt an, es weckt die verspielte Seite in uns.

Leuchtende Kinderaugen und fröhliche Kinderherzen brachten Freude und Licht in mein Leben. Das alles war für mich ein großes Geschenk Gottes – ein Segen! Mit etwas Wehmut nahm ich Abschied von Kindern, Eltern und den vertrauten Kolleginnen. Es war schön mit ihnen unterwegs zu sein!

In Neuendettelsau fand ich eine neue Heimat mit vielen liebevollen Menschen und blicke dankbar auf

27 Jahre im Dienste der Kirche. In St. Nikolai erlebte ich viele wundervolle Begegnungen. „Gott der Herr ist Hirte mir – ich werde niemals Mangel leiden“.

Nun danke ich für alle Zuwendung der Herzen. Die Erinnerung an viele unbeschwerte Tage bleibt. Vor mir liegt nun ein neues Stück Lebensweg: sich tragen lassen, wohin das Herz einen führt. Aufbrechen, die Früchte der Schönheit einsammeln in den Korb meiner Tage.

Der Arche Noah wünsche ich für die Zukunft, dass sie weiterhin sicher gelenkt wird unter dem Segen Gottes.

Eure Inge Albrich



Und los... Sommer-Äktschn für Familien

Sommerferienbeginn ist häufig eine Zeit für Um-/Aufbruchstimmung. Neues kommt, Altes geht, ein bisschen Bauchschmerzen und gleichzeitig aufgeregtes Kribbeln in der Magengrube.

Sechs Wochen lang standen in St. Nikolai Schatzkisten und verschlüsselte Stationsbeschreibungen bereit und luden Familien ein, „Veränderungen“ zu erleben: etwas zum Mitnehmen, zum Lesen, zum Schreiben, zum Hören, um mit Schwung in das neue Abenteuer zu starten...



Es WUNDERtütet sehr...

Die Sonntagmorgen-langsam-wirds-zu-kühl-um-früh-in-den-Gottesdienst-loszuziehen-Zeit kommt wieder und damit auch der WUNDERtüten-Familiengottesdienst über Zoom direkt in eure Wohnzimmer. Wir starten am Sonntag, 7. November im 14tägigen Rhythmus. Die WUNDERtüten können am Mittwoch vorher wieder in der St.Nikolaikirche abgeholt werden. Den Link und alle weiteren Infos gibt es unter: www.neuendettelsau-evangelisch.de



Wir freuen uns auf euch!



Das Kaleidoskop...

- ein „Schönbildseher“

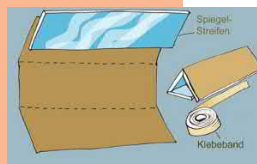
Zumindest wäre das die Übersetzung. Probier es doch mal aus und rate warum man es so nennt... !

Was du brauchst:

- 3 schmale Streifen Spiegelfolie 3 x 10 cm (gibt es im Bastelladen)
- 2 Dreiecke aus dünnem, durchsichtigem Plastik (Krame einmal bei den Verpackungen im Plastikmüll. Ansonsten gibt es Acrylglas auch im Bastelladen)
- Zeichenkarton, Transparentpapier
- farbige Glassplitter, Glasperlen, kleine Schnipsel aus farbiger Folie
- durchsichtiges Klebeband, Schere, Lineal und Bleistift

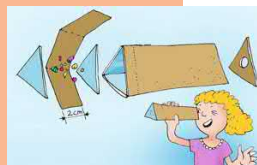
So wird es gemacht:

1. Zeichne auf dem Zeichenkarton ein Rechteck auf. Es sollte 10 cm lang und 9 cm breit sein. Markiere die zwei Falzlinien.



2. Schneide das Rechteck mit der Schere aus und knicke die Falze vorsichtig nach innen. Der Pappstreifen und die drei Spiegelstreifen werden mit Klebeband zu einer dreieckigen Röhre zusammengeklebt (Spiegelschicht nach innen).

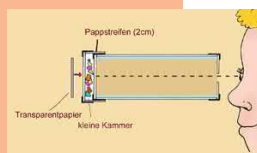
3. Schneide ein passendes Dreieck aus durchsichtiger stabiler Plastikfolie zu. Verwende die Röhre als Schablone! Das durchsichtige Dreieck wird mit Tesafilm auf das eine Ende der Röhre geklebt.



4. Ein weiterer Pappstreifen von 2 cm Breite wird so um das Ende der Röhre geklebt, dass es etwa 1 cm übersteht (s. Bild).

5. In den entstandenen kleinen Hohlraum legst du die farbigen Perlen und Glasstückchen.

6. Mit einem zweiten Dreieck wird das offene Ende des Hohlraumes zugeklebt. Von außen beklebst du es mit einem Stückchen Transparentpapier.



7. Auf das andere, noch offene Ende der Röhre klebst du wiederum mit Tesaband ein kleines Pappdreieck mit einer runden Öffnung zum Hineingucken.

8. Fertig... viel Spaß beim Schönbildsehen...



Godi im Grünen

Es war ein Fest, nach zwei Jahren in Reuth endlich wieder auf der Wiese von Familie Weiß den ökumenischen Gottesdienst im Grünen zu feiern; schön, dass so viele kamen! Bis in den Nachmittag hinein war nicht klar, ob er wie geplant stattfinden, oder „ins Wasser“ fallen würde. Wir haben uns getraut und wurden – Gott sei Dank! – mit schönem GiG-Wetter beschenkt!

Der Gottesdienst stand unter dem Motto der Jahreslosung „Seid barmherzig, wie auch Euer Vater

barmherzig ist“. Direktor Hanns Hoerschelmann von „Mission Eine Welt“ nahm uns in seiner Predigt in diese Aufforderung Jesu an uns mit hinein und regte zum Weiterdenken an. Lesungen und Lieder unterstrichen das Thema und vertieften es. Ein „vergelt´s Gott“ an den Reuther Posaenchor, der den musikalischen Rahmen für diesen schönen Sommerabend setzte.

Ihr Pfr. Heinrich Stahl

*Im Namen der beteiligten Gemeinden
und Einrichtungen*

Aus dem Kirchenvorstand

Vor der Sommerpause traf sich der KV am 12. Juli, um aktuelle Themen und anstehende Aufgaben und Aktivitäten zu besprechen.

Dabei wurde der Haushaltsplan 2021 einstimmig vom Kirchenvorstand angenommen.

Rückblickend wurden die Hybrid-Gottesdienste betrachtet und weiterhin die Maskenpflicht in Gottesdienst und Pfarramt bestätigt. Es gab Überlegungen, wie die Tätigkeiten der Gruppen und Kreise wieder aufgenommen werden können.

Diesbezüglich wurden und werden die Gruppenleiter angesprochen, welche Gruppen überhaupt weitergeführt werden können und sollen. Auch das Team von 11vor11 will abklären, welche Form in Zukunft angeboten werden kann. Ebenso überlegt das Seniorenteam, welche Formate angeboten werden sollen. Voraussichtlich muss der Weg von der Kirche in Richtung Unterdorf repariert werden. Dafür wird eine Fachfirma angefragt.

Alexandra v. Livonius Frfr. v. Eyb



Glauben(s)gestalten

In unserer Reihe „Glauben(s)gestalten“ erzählen Menschen von „Gestalten“, die ihren Glauben beeinflussen oder wie sie selbst aktiv ihren „Glauben gestalten“. In jedem Beitrag finden sich „Maler“, die gestalten oder auch „Leinwände“, die gestaltet wurden. Manchmal auch beides. Lassen Sie sich überraschen!



Mit 13 Jahren bin ich im CVJM mit dem Glauben in Berührung gekommen und es begann für mich eine persönliche Beziehung mit Jesus. Mein Glaube und meine Vorstellung von Gott wurden vor allem durch unseren Leiter geprägt. Erst viele Jahre später verstand ich, welche moralisch enge und sehr gesetzliche Glaubenseinstellung mir vermittelt wurde.

Als junge Erwachsene erlebte ich eine Zeit, in der mir die charismatischen Elemente des Glaubens wichtig wurden. Predigten und persönliche Erfahrungen machten meinen Glauben reicher und der Heilige Geist spielte eine große Rolle. In all den weiteren Jahren war für mich immer wichtig, meinen Glauben von Jesus auch weiterzugeben. Mein Mann Andreas machte eine theologische Ausbildung, wir durften eine Familie gründen und bekamen drei wunderbare Söhne. Gemeinsam arbeiteten wir in einem

Mitarbeiterzentrum im CVJM Bayern, gestalteten viele Freizeiten, ich machte eine Seelsorgeausbildung bei Ignis - und im Januar 2000 zogen wir nach Neuendettelsau.

Damals wusste ich noch nicht, wie stark sich mein Leben und mein Glaube verändern sollte. Im Mai 2013 nahm sich unser jüngster Sohn Philipp das Leben.

Mein Mann sagte in einem unserer vielen verzweifelten Gespräche: „Jetzt müssen wir glauben, was wir glauben!“

Aber was war das eigentlich, was ich glaubte? In meiner Jugendzeit hatte ich gelernt: „Wer nicht an Jesus glaubt, ist ewiglich verloren.“ Und jetzt?

Unser Philipp hatte nicht zu einer persönlichen Beziehung zu Jesus gefunden. Was war jetzt mit ihm? Es zerriss mich innerlich vor Schmerz und Angst.

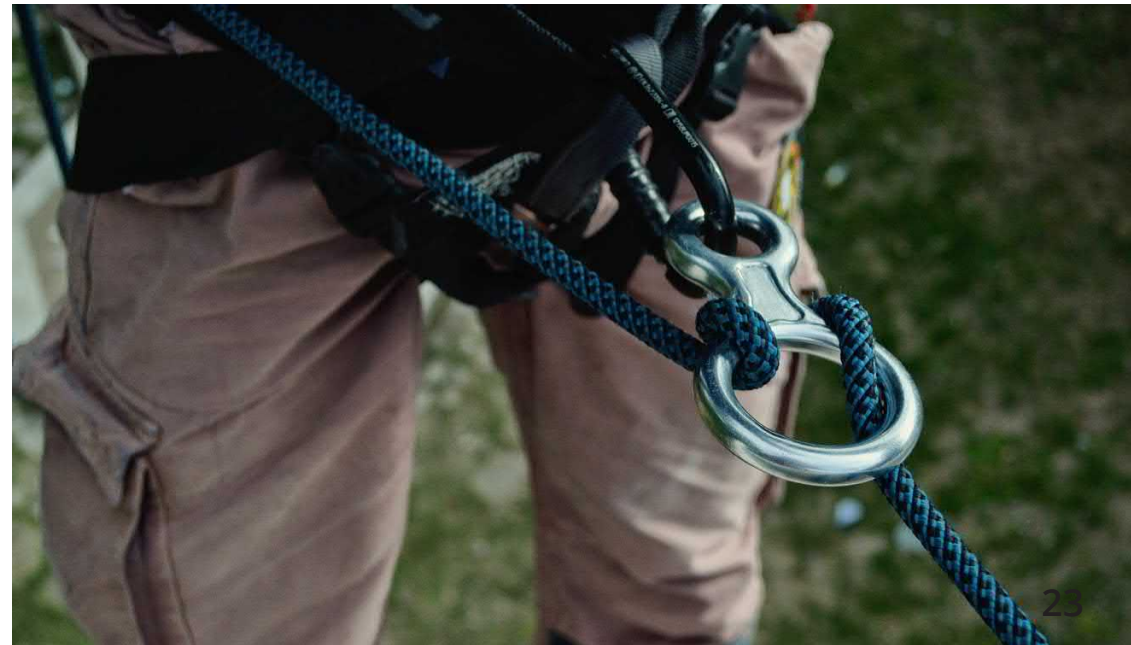
Monatelang, eigentlich jahrelang, kam ich mir vor wie eine Schneekugel, in der die Flocken wild durcheinanderwirbeln. All meine ach so festen Glaubensvorstellungen wurden dermaßen erschüttert und durcheinandergewirbelt und ich fand innerlich nicht mehr zur Ruhe. Gute theologische Vorträge, tägliche Losungsauslegungen und einige persönliche Gotteserfahrungen haben mir in dieser schwersten Zeit meines Lebens geholfen. Und natürlich die Liebe und Treue meines Mannes, meiner Söhne und Schwiegertöchter.


Ich darf heute glauben, dass unser Gott vor allem barmherzig ist, dass seine Güte ewig währt, dass er mehr Möglichkeiten hat als wir meinen, dass er auch nach dem Tod noch wirken kann, dass seine Menschenfreundlichkeit und seine Menschenliebe unfassbar ist.

Gott sei Dank, dass ich ihn habe - oder besser gesagt: dass er mich hat, liebt, trägt und festhält.



Susi Güntzel





Angebote mit & für Senioren

Wenn ich in den Kalender von 2019

schaue, dann finde ich dort Veranstaltungen von 60+ am Dienstag, den Frauenkreis am Donnerstagabend, oder Man(n) trifft sich – gut eingespielte und gerne besuchte Gruppen und Kreise, die von den Leitenden sorgfältig und liebevoll geplant und durchgeführt wurden und eine stabile Resonanz bei den Teilnehmenden gefunden hatten.

Schon damals hatten sich sechs Personen aus der Gemeinde zusammengetan, um über die Zukunft der Arbeit mit Seniorinnen und Senioren zu sprechen.

Wir haben uns Bedarfe angesehen, Wünsche notiert, auch wahrgenommen, was in anderen Gemeinden wie zum Tragen kommt, begleitet von Frau Jakubek aus dem Amt für Gemeindedienst; ein wertvoller Prozess. Doch dann grätschte Corona dazwischen.

Mittlerweile wurde der Frauenkreis – noch vor Corona – altersbedingt beendet. Ebenso musste 60+, der

Seniorenkreis am Dienstagnachmittag, aus Altersgründen der Leiterinnen, eingestellt werden. Man(n) trifft sich wird für den Herbst nächste Schritte überlegen. Wie also, soll es weitergehen?

Dazu traf sich das Seniorenteam im Juli, um nächste Schritte zu überlegen. Dabei hat uns auch die Frage geleitet: welche von den gewünschten Veranstaltungen sollten konfessionell ausgerichtet stattfinden und welche können auch in Zusammenarbeit mit z.B. St. Franziskus, Diakonie, der Kommune/Seniorenbeirat oder dekanatsweit, auch im Sinne von „Profil und Konzentration“ geplant und durchgeführt werden?

Sehr schnell wurde klar, dass die meisten der angedachten Formate gemeinsam angeboten werden können.

Geplant ist nun, Kontakt mit den Genannten aufzunehmen – da gibt es bereits erste positive Rückmeldungen – und dann zu überlegen, was wir kurz- und mittelfristig von den an uns herangetragenen Anregungen umsetzen können.

Wenn es konkret wird, braucht es

freilich Mitarbeitende.

Wenn Sie also ein Herz für diese Arbeit, Ideen oder Vorschläge haben, und sich gerne engagieren und

gestalten, dann lassen Sie uns das bitte wissen.

*Pfr. Heinrich Stahl
im Namen des Teams*

Gut zu wissen:

Kurzfristige Angebote für Seniorinnen und Senioren werden in Zukunft auch auf www.neuendettelsau-evangelisch.de zu finden sein.

Umwelttipp FairFashion statt FastFashion

Am Freitag, 22.10.2021 um 19 Uhr haben wir eine Veranstaltung zum Thema „nachhaltige und faire Mode“ geplant. Als Referentin ist Frau Klemenz (FairCap Fürth) eingeladen. Denn mit unserem Einkauf nehmen wir Einfluss auf die sozialen Bedingungen in der Textilindustrie.

Mikroplastik

Mehr als ein Drittel des Mikroplastiks im Meer stammt aus Textilien.

Kunstfasern aus Fleecejacken, Sportkleidung und T-Shirts lösen sich beim Waschen und Schleudern und gelangen so in die Umwelt. Fleecejacken können mehr als

tausend Fasern pro Waschgang verlieren.

Tipps für die Vermeidung von Mikroplastik beim Waschen

- Kunstfaser kälter waschen
- Harte Textilien wie Jeans nicht mit Fleece-Stoffen waschen
- Flecken einzeln auswaschen
- Weniger ist mehr: hochwertige, länger haltbare Kleidung kaufen
- Bevorzugen Sie Naturfasern wie Baumwolle, Wolle, Hanf und Leinen oder biologisch abbaubare Fasern wie Lyocell (Tencel).

nach Jürgen Frercks

Quelle: Verbraucherzentrale Hessen

WANTED - WANTED - WANTED

Wer wird hier gesucht? Lassen Sie sich überraschen und viel Spaß beim Raten!



Welche Verbindung hast Du zu unserer Kirchengemeinde?

Ich bin schon seit gut zwei Jahrzehnten Anhänger des gemeinschaftlichen Gottesdienstes und in unterschiedlichsten Bereichen in der Gemeinde aktiv.

Was ist Dein Lieblingsgericht?

Gegrilltes Gemüse mit Fisch, Mohnkuchen und als Abschluss einen Cappuccino.

Hast Du eine Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Nicht nur eine: Dietrich Bonhoeffer, Mahatma Gandhi, Martin Luther King. Menschen, die den Mut haben sich konsequent für den Frieden einzusetzen (Ich hätte diesen nicht). Denn Schweigen und sich raushalten und selbst Kompromisse, können in existenziellen Situationen fatal sein, hat Bonhoeffer erkannt.

Gelebter Glaube ist immer politisch. Auch Schweigen und sich raushalten ist eine Meinungsäußerung!

Hast Du ein Motto?

Prüfet alles und behaltet das Gute. 1. Thessalonicher 5,21
Nicht nur meckern, sondern den Mut haben Dinge zu ändern, die ich ändern kann, die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann und die Weisheit Gottes das eine von dem anderen zu unterscheiden.

Was ist Deine Lieblingsbeschäftigung?

Möglichst viel draußen sein, Gesellschaft mit anderen haben.

Was nimmst Du mit auf eine einsame Insel?

Meine Frau, was zum Lesen und guten Kaffee.

Gott ist für mich...

...nicht fassbar, aber dennoch ein Halt und immer ansprechbar.

Haben Sie Pfr. Dr. Mathias Hartmann, Rektor von Diakoneo, in der letzten Ausgabe erkannt? Bestimmt, oder?



Konfi-Freizeit in Pappenheim

Endlich ist es soweit und Corona lässt wieder eine Freizeit zu.

Wir starteten im Juli mit unseren Konfirmanden und Konfirmandinnen für drei Tage nach Pappenheim.

Wir verbrachten dort abwechslungsreiche und intensive Tage miteinander. Am ersten Tag ging es am Nachmittag gleich zu einer Kanutour auf der Altmühl. Hier hatten wir viel Spaß und erlebten, wie im Boot alle gemeinsam eine Aufgabe bewältigen mussten. Auch die Umwelterfahrung unter Bäumen durchzusteuern, Brennesseln mitzunehmen usw. haben verschiedene Kanugruppen gemacht.

Am zweiten Tag gingen wir mit der gesamten Gruppe zum Teamklettern in den Waldklettergarten. Hier war es wichtig, zusammen als gemeinsame Gruppe zu agieren, um die Herausforderungen zu bewältigen. Es gab für alle eine wichtige Aufgabe, und die Gruppenmitglieder mussten miteinander „arbeiten“, kommunizieren und aufeinander achten.

Thematisch haben sich die Konfis zuerst einmal mit sich selber auseinandergesetzt: „Ich bin eine Sehenswürdigkeit – made by Gott“. Dann ging es zu Identitätsfragen und anschließend zu Gruppenerfahrungen über. Wir haben viel übereinander erfahren und sind als Gruppe zusammengewachsen.

Im zweiten Abschnitt haben wir uns mit dem Gottesdienst beschäftigt (Ablauf, Arten....) und gingen dann dazu über, selbst einen Andachtsgottesdienst vorzubereiten, den wir am Abschlussstag zusammen in der dortigen Kapelle gefeiert haben.

Alles in allem war es eine sehr intensive Freizeit mit vielen verschiedenen Erfahrungen und sehr viel Spaß dazu! Wir hoffen, dass uns diese Freizeit noch lange trägt und dass die gute Stimmung anhält und in Erinnerung bleibt.

Sandra und Dominic mit allen Konfis



Segnung und Verabschiedung...

... der 4. Klässler im Kinderhort Neuendettelsau

Wieder ist ein Schuljahr vorbei. Für einige Kinder endet jedoch auch die Hortzeit. Von der ersten bis zur vierten Klasse bietet der Kinderhort Neuendettelsau für Grundschul Kinder eine Betreuung nach der Schulzeit am Nachmittag an. Heute standen die Viertklässler im Mittelpunkt, die im kommenden Schuljahr eine weiterführende Schule besuchen und die Grundschulzeit und damit auch die Hortzeit hinter sich lassen. Die Segnungs- und Verabschiedungsfeier, die unter dem diesjährigen Motto „Träume“ verlief, fand in den jeweiligen Gruppen statt, zu der auch die Eltern der Abschlusskinder eingeladen waren.

Das Programm begann mit der biblischen Geschichte von Jakob, in der ihm im Traum eine Himmelsleiter erschien. Das Hort-Team bastelte im Vorfeld für die Abschlusskinder Traumfänger als Geschenk für den weiteren Lebensweg. Für jedes Kind wurde von den Eltern oder dem Personal ein ganz persönlicher Wunsch formuliert und an die Traumfänger gesteckt. Diese wurden mit einem persönlichen Segen und einem abschließenden Gebet feierlich an die Kinder überreicht.

Im Anschluss wurde viel über Vergangenes gelacht, aber es rollte auch die ein oder andere Träne, da ein Abschied auch immer etwas Emotionales mit sich bringt. Ein wunderbarer Nachmittag, der mit Pizza und Eiscreme auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen ließ.

Natalie Ixmeier

Gruppenleitung Kinderhort, Neuendettelsau

Neustart für das „Café der Begegnung“

Nach der coronabedingten Pause finden wieder Veranstaltungen im Café der Begegnung statt. Ab August sind alle Menschen aus dem gemeindlichen Umfeld eingeladen, sich - je nach persönlichem Interesse - aus dem bunten Programm auszusuchen, was gefällt.

Die Besucherinnen und Besucher können sich auf interessante Nachmittage mit Musik, Informationen, Austausch mit anderen, also einem bunten Veranstaltungsprogramm, bei Kaffee und Kuchen freuen!

Den Veranstaltungskalender finden Sie unter www.diakoneo.de/cafe-der-begegnung.

Für Rückfragen können Sie sich gerne an Frau Schuh und das Team vom Café der Begegnung unter der Nummer 09874 8-4793 wenden.

Wir freuen uns darauf, Sie demnächst im Café der Begegnung begrüßen zu dürfen.



Freud und Leid

Verstorben sind:

Otto Walther

Sigrid Waller

Irmgard Böhm

Gisela Barz

Anna Beltinger

Diakonisse Friedl Keßler



Ein Schlüssel für St. Laurentius

Impressionen vom Auftakt der inklusiven Gottesdienste in St. Laurentius am 12. September 2021

Fotos: Uwe Niklas - gute Fotografie





REICHWEITE FRIEDEN

Ökumenische FriedensDekade
7. bis 17. November 2021
www.friedensdekade.de



Nagelkreuz-Team

St.-Laurentius und Augustana-Hochschule
Gottesdienst zum Buß- und Bettag,
17. November 2021, 19.00 Uhr
St.-Laurentius-Kirche Neuendettelsau



Sanierung des Diakoneo-Friedhofs

... schreitet voran

Im Sommer konnten einige Sanierungsmaßnahmen am Diakoneo-Friedhof durchgeführt werden. Die Ausmalung der Friedhofskapelle durch den Künstler Tobias Kammer ist fast abgeschlossen. In der Kapelle wurden neue Stühle angeschafft. Die Sanitäranlagen wurden erneuert und bekommen einen besseren Zugang. Im Außenbereich wurden die Gehwege zum neuen Urnenfeld behindertenfreundlich hergerichtet und nicht zuletzt die Friedhofsmauer befestigt. Mehrere historische Grabstellen konnten restauriert werden. Im kommenden Jahr werden die beiden Säulen vor der Friedhofskapelle restauriert.

Sie haben mit Ihrem Kirchgeld dazu beigetragen, dass diese Maßnahmen noch in diesem Jahr umgesetzt werden konnten. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Pfr. Dr. Peter Munzert



Gottesdienste in St. Laurentius/Diakoneo

Wir freuen uns, dass wir gemeinsam Gottesdienst feiern können. Bitte bringen Sie einen medizinischen Mundschutz mit („Op-Maske“) und beachten Sie die Hygienerichtlinien.

So., 03.10.21	■ 10.00 Uhr Familienfreundlicher Gottesdienst zum Erntedankfest
So., 10.10.21	■ 10.00 Uhr Gottesdienst
So., 17.10.21	■ 9.30 Uhr „Michaelsmesse“ mit Heiligem Abendmahl (Michaelsbruderschaft)
Sa., 24.10.21	■ 10.00 Uhr Gottesdienst
So., 31.10.21	■ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl zum Reformationsfest
So., 07.11.21	■ 10.00 Uhr Gottesdienst
So., 14.11.21	■ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl und Beauftragung zum Diakonat
Mi. 17.11.21 Buß- & Betttag	■ 19.00 Uhr Gottesdienst zur Friedensdekade mit Beichte und Heiligem Abendmahl
So., 21.11.21	■ 10.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen
So., 28.11.21 1. Advent	■ 10.00 Uhr Familienfreundlicher Gottesdienst zum 1. Advent

regelmäßige Andachten

Montag	■ 11.00 Uhr Andacht
Mittwoch	■ 11.00 Uhr Andacht ■ 18.00 Uhr Vesper
Freitag	■ 11.00 Uhr Nagelkreuzandacht ■ 16.30 Uhr Andacht in Kapelle der Klinik Neuendettelsau

Die **Gottesdienste der Augustana-Hochschule in St. Laurentius** und **aktuelle Gottesdienste** finden Sie hier:
Amts- und Mitteilungsblatt oder www.St-Laurentius-Neuendettelsau.de



Herzliche Einladung...

zum familienfreundlichen Erntedankgottesdienst
in der St. Laurentiuskirche
am Sonntag, 3. Oktober um 10.00 Uhr

Wir sind für Sie da!

- **Kirchenbüro im Mutterhaus
Mesner Reinhard Böhm,
Susanne Wittmann** Wilhelm-
Löhe-Str. 16, Tel. 09874 8 - 2291
kirchenbuero@diakoneo.de
www.st-laurentius-neuendettelsau.de
Mo, Di, Do & Fr.: 9.00 - 13.00 Uhr
- **Pfarrer Oliver Georg Hartmann**
Forschungsprojekt Diakonissen
bei Diakoneo/Diakonie
Neuendettelsau
Tel. 09874 8 - 2291
- **Kantor Martin Peiffer**
Kirchenmusik
Tel. 09874 8 - 2601
- **Friedhofsverwaltung**
Birgit Foof
Wilhelm-Löhe-Str. 16
Tel. 09874 8 - 2291
Birgit.Foof@diakoneo.de
Mo-Do: 14.00 -17.00 Uhr
- **Jugendzentrum & Konfitreff**
Sandra Mayer & Dominic Durant
Tel. 09874 8 - 2241
www.juz-nau.de
- **Spendenkonto von Diakoneo
Evangelische Bank**
IBAN:
DE81 5206 0410 0002 1111 10
- **Kirchenbüro im Mutterhaus
Mesner Reinhard Böhm,
Susanne Wittmann** Wilhelm-
Löhe-Str. 16, Tel. 09874 8 - 2291
kirchenbuero@diakoneo.de
www.st-laurentius-neuendettelsau.de
Mo, Di, Do & Fr.: 9.00 - 13.00 Uhr
- **Pfarrerin Karin Goetz**
Menschen mit Behinderungen
Tel. 0171 159 59 52
- **Pfarrerin Susanne Munzert**
Oberin der Diakoneo
Gemeinschaft Neuendettelsau
Tel. 09874 8 - 2271
- **Pfarrer Norbert Heinritz**
Seniorenzentrum, Klinikseelsorge,
Hospizarbeit & Vertretung in den
Kitas
Tel. 09874 8 - 2488
- **Pfarrer Dr. Peter Munzert**
Leitung Diakonisch-Theologischer
Dienst & St. Laurentius
Tel. 09874 8 - 2756
- **Verantwortlich für den Inhalt**
Pfr. Dr. Peter Munzert
Peter.Munzert@diakoneo.de
- **Bildverzeichnis:** Referat
Unternehmenskommunikation Diakoneo
KdöR, Wilhelm-Löhe-Str. 2, 91564
Neuendettelsau

Angebote der Gemeinden... für Kinder und Jugendliche

... St. Nikolai



- **Eltern-Kind-Gruppen**
im Löhehaus
Donnerstags, 9.30 Uhr:
Anja Geitner, Tel.: 0162 4372406
Am Mo., Di. & Fr. können
sich neue Gruppen bilden.
Auskunft im Pfarramt
Tel. 09874 1454
- **Kinder- &
Jungschargruppen**
Auskunft bei
Alfred Heß, Tel. 0177 911 98 50
- **UNDERGROUND
Jugendtreff ab 14 J.**
Freitags, 19.00 - 22.00 Uhr
im Löhehaus,
Alfred Heß, Tel. 0177 911 98 50
- **Jugendhauskreise**
Wir bieten Kleingruppen für
Jugendliche an. Auskunft bei
Alfred Heß, Tel. 0177 911 98 50

... St. Laurentius/Diakoneo



- **Schülercafe**
Mo. - Do. 12.00 - 14.00 Uhr,
Fr. 12.00 - 13.30 Uhr im JuZ,
Sandra Mayer
Tel. 09874 8 - 2241
- **Offener Treff**
Mo., Mi., Do 18.00 - 21.00
Uhr; Fr. 17.00 - 22.00 Uhr,
im JuZ, Sandra Mayer
Tel. 09874 8 - 2241
- **Offene Sportgruppe**
Montags ab 20.00 Uhr in der
Doppelturnhalle am Löhe-
campus
- **Kids-Club (6 - 10 Jahre)**
Dienstags, 15.00 - 16.30 Uhr
im JuZ
- **Kids-Club 2.0 (ab 11
Jahren)**
Freitags 17.00 - 18.00 Uhr,
Sandra Mayer, Tel. 09874 8 -
2241
- **„Feierabendtreff“**
für Jugendliche u. junge Er-
wachsene mit Behinderung
Mi., 18.30 - 20.00 Uhr im JuZ,
Tel. 09874 8 - 2241

Aktuelle Informationen finden Sie
für St. Nikolai auf www.neuendettelsau-evangelisch.de
für Diakoneo auf www.diakoneo.de
oder bei den angegebenen Verantwortlichen.

Rund um Begegnungen

... St. Nikolai

- **Christliche Meditation**
19.30 Uhr im Löhehaus
**„Ich will sitzen und schwei-
gen und hören, was Gott in
mir rede.“**
(Meister Eckhard)
- Termine ausgesetzt -
auf der Homepage der Kir-
chengemeinde findet sich u.a.
ein Meditationsangebot!
Marlis Rupprecht
Tel. 09874 1661
- **„Man(n) trifft sich“**
19.30 Uhr im Dialoghotel -
Termine ausgesetzt -
Anfragen bitte an:
Rudolf Kupser
Tel. 09874 5329
- **Hauskreise** treffen sich
zu den gewohnten Zeiten.
Auskunft im Pfarramt von
St.Nikolai
Tel. 09874 1454
- **St. Nikolai hier läuft
was - der Lauftreff für
Leib und Seele**
Treffpunkt um 19.00 Uhr am
Haus der Stille
- Termine ausgesetzt -

- **Spieletreff**
19.30 Uhr im Löhehaus
Wir spielen! Bekannte Brett-
und Tischspiele. Jeder, egal
wie alt, ist herzlich willkom-
men!
- Termine ausgesetzt -
Renate & Martin Raum
Tel. 0159 081 52 182
Maria & Alfred Witt
Tel. 09874 5513
- **BEGEGNUNGS
NACHMITTAGE 60+**
14.30 Uhr im Löhehaus
Jeden Monat mit einem an-
deren Vortrag, und auch der
gemütliche Teil kommt nicht
zu kurz.
- Termine ausgesetzt -
Mehr Informationen bei:
Frau Lechler
Tel. 09874 5108
- **FRAUENZIMMER** 
von Frauen für Frauen
12.11. „Es läuft“
genauere Infos &
Anmeldung bei
Julia Scheuerpflug Tel. 09874
6898714 &
Anne Vogler
Tel. 0157 555 87 774

Aktuelle Informationen bekommen Sie
bei den angegebenen Verantwortlichen

... St. Laurentius/Diakoneo

- **„Vital ü55“- Gruppe**
Donnerstags, 14.30 - 15.30
Uhr im Wohnpark
Christiane Schuh
Tel. 09874 8 - 4269

- **Offener Frauentreff**
3. Mittwoch im Monat,
19.30 Uhr im Wintergarten/
DiaLog-Hotel

- **Hospizgruppe**
nach Absprache im Mutter-
haus
Eveline Groner
Tel. 09874 8 - 2345

- **Literaturkreis**
Informationen bei Dr. Elisa-
beth Fuchshuber-Weiß
Tel. 09874 8 - 4793

- **„Tanzen zur Freude
und Besinnung“**
Donnerstags, 14.30 - 16.00
Uhr im Kapitelsaal

- **Meditation des Tanzes**
Montags, 18.00 Uhr, nach
Absprache in der
Christophorus-Kapelle

- **Gesprächsgruppe für
pflegende Angehörige**
1. Dienstag im Monat im
Terrassen-Cafe/Wohnpark
Ansprechpartnerin: Frau
Christiane Schuh
Tel. 09874 8 - 4269

**Aktuelle
Informationen
bekommen Sie**
bei den angegebe-
nen Verantwort-
lichen



**Aktuelle
Informationen
bekommen Sie**
bei den angegebe-
nen Verantwort-
lichen

Rund um Musik

... St. Nikolai

- **Bläserausbildung**
Mehr Informationen unter
Blechbläserwerkstatt Karl
Scherzer, Tel. 09874 689057

- **Posaunenchorprobe**
Donnerstags, 19.30 Uhr im
Löhehaus
Margit Gebauer
Tel. 09874 67903

- **Kirchenchorprobe**
Dienstags, 19.00 Uhr
Leiterin: Ilse Grünert
Tel. 09784 1444

- **Just sing!**
Samstags, 18.30 Uhr
- Termine ausgesetzt -
Anne Vogler
Tel. 0157 555 87 774

- **Kinderchor „Ohrwürmer“**
- Termine ausgesetzt -
Infos bei:
Anne Vogler
Tel. 0157 555 87 774
Julia Scheuerpflug
Tel. 09874 6898714
Miriam Leidel
Tel. 09874 687322

... St. Laurentius/Diakoneo

- **Jungbläserprobe**
Freitags, 17.00 - 17.45 Uhr
Musiksaal im Schulzentrum,
Waldsteig 9
Martin Peiffer, Tel. 09874 8 - 2601

- **Posaunenchorprobe**
Freitags, 18.00 - 19.30 Uhr
Musiksaal im Schulzentrum,
Waldsteig 9
Martin Peiffer, Tel. 09874 8 - 2601

- **Anfängerunterricht
Posaunenchor**
nach Absprache
Martin Peiffer, Tel. 09874 8 - 2601

- **JuZ-Band Probe**
Dienstags, 14-tägig, 19.00 -
21.00 Uhr im Jugendzentrum
Sandra Mayer
Tel. 09874 8 - 2241

- **Pop-/Gospelchor**
Mittwochs, 19.00 - 20.30 Uhr
St. Laurentius-Kirche
Martin Peiffer, Tel. 09874 8 - 2601

Kurz notiert:



Dieser Ausgabe liegen die Flyer der Herbstsammlung „Gemeinsam Wege finden - Ambulante Hilfen zur Erziehung in der Kinder- und Jugendhilfe“ bei.

Familie ist für ein Kind kaum zu ersetzen. In schwierigen Lebenssituationen können Familien Hilfen zur Erziehung in Anspruch nehmen. Ziel ist es, Kinder und Jugendlichen in ihrer vertrauten Umgebung zu lassen, die Familien insgesamt zu stärken. Dies kann auf unterschiedliche Weise geschehen und wir sind dankbar, wenn Sie diese Arbeit durch Spenden mittragen.

Würdevoll sterben

Jeder wünscht sich in Würde zu sterben, wenn möglich den eigenen Wünschen entsprechend in einer ihm vertrauten Umgebung mit optimaler pflegerischer und medizinischer Versorgung und guter Begleitung. Dafür tritt der Hospizverein Neuendettelsau/Windsbach e.V. ein.

Der ambulante Hospizdienst unterstützt sterbende Menschen und ihre Angehörigen im ganzen Dekanat Windsbach. 30 ausgebildete ehrenamtliche Hospizbegleiter und -begleiterinnen stehen derzeit für diese anspruchsvolle Aufgabe zur Verfügung. Sie helfen und ergänzen die Aufgaben der Pflegedienste durch menschliche Nähe und Zeit für Gespräche, für Spaziergänge, für Interessen und Bedürfnisse. Sie spenden Trost und ermutigen. Sie sitzen am Bett, auch wenn nichts mehr zu sagen ist.

Sie bieten Beistand, sind aber kein Ersatz für pflegerische und

hauswirtschaftliche Leistungen.

Die Hospizbegleiter und -begleiterinnen kommen ins Haus, gehen in Pflegeeinrichtungen oder ins Krankenhaus, wo immer es eine Hilfe ist. Sie sind bezüglich Corona in Hygiene geschult und auch geimpft. Sie unterliegen der Schweigepflicht. Die Begleitung geschieht ehrenamtlich und unentgeltlich.

Ein Telefonanruf (Büro: 09874 8-2345 – Einsatzleitung: 0151 222 44 778) und ein Gesprächstermin mit der Einsatzleitung genügen und schon kann jemand kommen.

Als Fördermitglied können Sie den Hospizverein mit 30 Euro im Jahr unterstützen.

Ihr
Pfr. Norbert Heinritz
Vorstand des Hospizvereins
Neuendettelsau/Windsbach e.V.

Gottesdienste & Veranstaltungen in St. Nikolai, Wernsbach & Reuth

Die Gottesdienste finden sowohl in Präsenz (unter den aktuellen Hygieneauflagen) als auch per Livestream statt.

Der Link ist auf unserer Homepage www.neuendettelsau-evangelisch.de

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder unserer Homepage: www.neuendettelsau-evangelisch.de

Sonntag 26.09.21	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Nikolai mit „compassion“ ■ 13.30 Uhr Ökumenische Wanderung zu den Löhekreuzen mit Andacht Treffpunkt: St. Nikolai
Sonntag 03.10.21 Erntedank	<ul style="list-style-type: none"> ■ 9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in St. Kunigund/Reuth ■ 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Einführung von Vikar Daab im Innenhof von Mission EineWelt
Sonntag 10.10.21	<ul style="list-style-type: none"> ■ 9.00 Uhr Gottesdienst in St. Laurentius/Wernsbach ■ 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Nikolai
Sonntag 17.10.21	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Nikolai
Samstag 23.10.21	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10.00 Uhr Gottesdienst zur Silbernen Konfirmation in St. Nikolai
Sonntag 24.10.21	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10.00 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation in St. Nikolai
Sonntag 31.10.21	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Nikolai
Sonntag 07.11.21	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Nikolai ■ 10.00 Uhr WUNDERtüten-Familiengottesdienst über Zoom
Sonntag 14.11.21	<ul style="list-style-type: none"> ■ 9.00 Uhr Gottesdienst in St. Laurentius/Wernsbach ■ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in St. Nikolai
Mi., 17.11.21 Buß- & Bettag	<ul style="list-style-type: none"> ■ 19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in St. Nikolai
Sonntag 21.11.21	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Nikolai ■ 10.00 Uhr WUNDERtüten-Familiengottesdienst über Zoom
So., 28.11.21 1. Advent	<ul style="list-style-type: none"> ■ 9.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Kunigund/Reuth ■ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in St. Nikolai

Die **Morgenandachten** am Freitag beginnen um 8.30 Uhr in St. Nikolai
Die **Gebetsandachten** am Freitag beginnen um 19.00 Uhr in St. Nikolai



Freud und Leid in St. Nikolai

Verstorben sind:

Babetta Errerd, geb. Mader

Peter Siebert



Reimer Waje

Günter Röthlingshöfer

Wir sind für Sie da!

■ Pfarramtsbüro:

Heidi Nüsse, Monika Seegert

Johann-Flierl-Str. 18

Tel. 09874 1454, Fax 09874 760

pfarramt.neuendettelsau@elkb.de

Mo, Di, Do, Fr: 9.00 - 11.00 Uhr

Di: 16.00 - 18.00 Uhr,

Do: 15.00 - 17.00 Uhr

■ Pfarrer Dr. Stefan Gehrig:

Tel. 09874 3179364

stefan.gehrig@elkb.de

■ Pfarrer Heinrich Stahl:

Tel. 09874 507460

heinrich.stahl@elkb.de

■ Vikar Dominik Daab:

dominik.daab@elkb.de

■ Gemeindeferent

Andreas Güntzel:

Tel. 09874 689116

andreas.guentzel@elkb.de

■ Jugendreferent Alfred Heß:

Tel. 0177 911 98 50

alfred.hess@elkb.de

■ Vertrauensmann Martin Kirsch:

Tel. 09874 507960

kirsch.martin@gmx.de

■ Telefonseelsorge: 0800 1110111

■ Mesner Julio Barreto:

Tel. 0151 234 36 447

■ Friedhofsverwaltung

Rita König: Tel. 09874 1301

neuendettelsau-friedhof@elkb.de

■ Kindertagesstätte Arche Noah

Leitung: Martina Hahn

Tel. 09874 5993

kita.neuendettelsau@elkb.de

■ Kontoverbindungen des Pfarramts

Sparkasse Neuendettelsau

IBAN: DE9576550000760700328

■ Konto des Diakonievereins

Sparkasse Neuendettelsau

IBAN: DE0576550000760789248

■ Diakonisches Werk Windsbach:

Tel. 09871 65597 - 0

■ Diakoniestation:

Tel. 09871 65597 - 10

■ Beratungsstelle Sozialarbeit, Sucht- u. Schuldnerberatung, Windsbacher Tafel*

über Iris Raab,

Tel. 09871 65597 - 25

*Ausgabe N'au Mittwoch 12 - 13 h

■ Fachstelle für pflegende

Angehörige Stadt- und Landkreis Ansbach

Christiane Schuh

Tel. 09874 8 - 5555

Impressum

■ Herausgeber

Evang.-Luth. Kirchengemeinde

St. Nikolai Neuendettelsau,

www.neuendettelsau-evangelisch.de

■ Redaktion

Dr. Stefan Gehrig, Heiner Stahl, Alexandra

v. Livonius, Lilli Ranzmeyer, Anne-Kathrin

Vogler, Dorle Keßler-Schnupp

■ Kontakt: nikolainachrichten@gmx.de

■ Layout: Dorle Keßler-Schnupp, Anne-Kathrin Vogler

■ Bild- & Quellennachweis:

S.7: churchphoto.de Susi Bauernfeind; S. 20

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com in

Pfarrbriefservice.de; Sonstige: pixabay.com & privat

■ Sie wollen einen Artikel in die nächste Ausgabe setzen?

Anzeigenschluss: Dez./Jan.: 20.09.2021
Feb./März: 20.11.2021



Geschmacks

explosion

Familiengottesdienst

-Erntedankfest-

3. Oktober 2021 - 10.00 Uhr
im Innenhof von Mission EineWelt

Macht mit...

- wir sammeln für „die Windsbacher Tafel“
- sucht euch ein leckeres Rezept aus
- packt ALLE Zutaten dafür in einen Korb
(falls ihr mehrere Körbe braucht, diese bitte
entsprechend kennzeichnen)
- hängt euer Rezept dran
- bringt den Korb mit zum Gottesdienst

mit Einführung
von Vikar
Dominik Daab